

Service Learning

Leitfaden für Lehrende

Prof. Dr. Wolfgang Stark
Jörg Miller
Carina Dickschus
Karsten Altenschmidt
Olaf Dunder

„Es geht darum, mit dem Auftrag der Universität gesellschaftlich wirksam zu werden. Also, Wissen zu erzeugen und Wissen auch zu bewahren und natürlich nicht als Elfenbeinturm sich mit sich selbst zu beschäftigen, sondern das Wissen in die Gesellschaft, in die Wirtschaft, in die Kommunen, in die Städte hineinzutragen, damit dieses Wissen dort wirksam wird. Das ist der eigentliche Sinn und der gesellschaftliche Nutzen, den eine Gesellschaft von der Universität hat.“

Prof. Dr. Lothar Zechlin, Rektor der Universität Duisburg Essen(25.1.2007)

Gefördert durch





Inhaltsverzeichnis

- 1. Was ist Service Learning?3

- 2. Was bringt der Einsatz von Service Learning?5

- 3. Wie wird ein Service Learning Seminar aufgebaut?6

- 4. Unterstützung von UNI AKTIV9

- 5. Literatur10

- 6. Anhang11

1. Was ist Service Learning?

Eine sinnvolle Ergänzung zum Angebotsspektrum einer Universität stellen, neben klassischen Seminarformen und Vorlesungen, projekt-, problem- und kooperationsorientierte Veranstaltungsformen dar. Eine neue Lehr- und Lernmethode aus den USA, *Service Learning*, ermöglicht eine Erweiterung des Seminarangebotes, eine Qualitätssteigerung der universitären Lehre sowie die Einbindung aktueller Erfordernisse der Berufswelt.

Service Learning ist mehr als konventionelle Projektarbeit. Es ist eine Methode, die universitäre Lehre mit gemeinwohlorientiertem Engagement verbindet. In Service Learning Seminaren werden den Studierenden fachliche Inhalte vermittelt und während einer praktischen Tätigkeit in sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtungen umgesetzt. Theoretisches Wissen wird in der Praxis anschaulich erprobt. Studierende treten bei dieser innovativen Form der Projektarbeit aus der Universität heraus und stehen mit realen Kunden in Kontakt. Wichtige Schlüsselkompetenzen werden auf diesem Weg erworben, die auf dem Arbeitsmarkt gefordert werden.

Zahlreiche Studien weisen darauf hin, dass Studierende im Rahmen von Service Learning Seminaren das Gelernte besser aufnehmen und verinnerlichen als bei anderen Seminarkonzepten. „Service-Learning students may not always perform better on tests of information recall at the end of a semester [...] but they may gain a greater depth of understanding and a greater ability to apply what they learn.“¹ Sie sind vermehrt in der Lage das erworbene Wissen auch auf neue Situationen anzuwenden. Durch Service Learning ist der Realitätsbezug größer als bei der Arbeit mit Fallstudien, Simulationen und künstlichen Szenarien. Wichtig für den Lernerfolg im Rahmen des *Service Learning* sind eine enge Verbindung zwischen fachlichem Inhalt und praktischer Tätigkeit.

Folgende Aspekte sind daher grundlegend:

- Es wird fachliches als auch methodisches Wissen vermittelt.
- Reale Probleme werden identifiziert.
- Erworbenes Wissen wird zur Umsetzung von Problemlösungsprozessen angewendet.

¹ Reinmuth, S.I./Saß, C./Lauble, S.: Die Idee des Service Learning, S. 15 (Bislang unveröffentlichter Aufsatz) zitieren hier aus Eyler, J. & Giles Jr., D. E.: Where's the learning in service-learning? San Francisco, California, 1999, S.68.

- *Service Learning* ist an der Universität Duisburg-Essen in folgende Fächergruppen umsetzbar:

Geisteswissenschaften

Kunst & Design

Gesellschaftswissenschaften

Wirtschaftswissenschaften

Ingenieurwissenschaften

Mathematik & Naturwissenschaften

Medizin

Anschauliche Beispiele:

Universität Mannheim (Mannheim, Baden-Württemberg)

Studierende gestalten ein *Service Learning* Seminar aus dem Bereich „Pädagogische Psychologie – Beratung für Lernen und Entwicklung“ mit Projekten zu den Themen Streitschlichtung, Leseförderung und Elterntrainings.

Hamilton-College (Clinton, New York)

Studierende entwickeln professionelle Websites für Sehbeeinträchtigte. Die einzelnen Seminarkomponenten sind folgendermaßen prozentual gewichtet: Teilnahme (8%), Tests (12%), Laborarbeit (12%), Hausarbeit (17%), Abschlussprojekt (12%), semesterbegleitendes Gruppenprojekt (39%).

University of Utah (Salt Lake City, Utah)

Studierende ermitteln Daten zur städtischen Bebauung, zum Verkehr und zur Umweltqualität. Als Grundlage werden sie mit relevanten Statistiken und Forschungsergebnissen sowie gesetzlichen und institutionellen Kontexten, problemorientierten Lösungsansätzen und strategischen Handlungsfeldern vertraut gemacht. Die Datenerfassung ist auf mehrere Jahre angelegt und dient als Grundlage für studentische Stadtplanungsprojekte im Rahmen des Seminars.

Stanford University (Stanford, California)

Im Kurs „Poverty and Homelessness“ recherchieren Studierende die Geschichte und Hintergründe von Armut und Obdachlosigkeit in ihrer Gemeinde. Die gesammelten Informationen helfen den Sozialämtern, das Angebot und die Hilfestellungen für Obdachlose zu verbessern.

2. Was bringt der Einsatz von Service Learning?

Für **Lehrende** eröffnen sich folgende Perspektiven:

- Durch den Einsatz von Service Learning erfährt die universitäre Lehre eine hohe Attraktivitäts- sowie Qualitätssteigerung.
- Lehrende leisten durch Service Learning innovative Projektarbeit.
- Durch Service Learning werden Seminare passgenau für Bachelor- als auch für Masterstudiengänge gestaltet.
- Neue Forschungsfelder erschließen Lehrende direkt aus den Anforderungen der Praxis.
- Durch den Einsatz der neuen Lehr- und Lernmethode Service Learning leisten die Lehrenden einen wichtigen Beitrag an der Profilbildung der Universität Duisburg-Essen.
- Die Lehrenden erhalten Zugang zum Netzwerk der Service Learning Lehrenden.

Durch *Service Learning* Seminare eröffnen Lehrende **Studierenden** folgende Perspektiven:

- Fachliche Lerninhalte werden in der Praxis erprobt.
- Neue Zugänge für theoretisches und fachliches Wissen werden durch anschauliches Lernen und Lehren eröffnet.
- Studierende werden in ihrem analytischem und kritischem Denken sowie der Fähigkeit zum komplexen Problemlösen gestärkt.
- In ihrer kommunikativen Kompetenz und ihrer Selbstwahrnehmung sowie in ihrer Fähigkeit zur multiplen Perspektivenübernahme werden Studierende gefördert.
- Lerninhalte können besser auf neue Situationen angewendet werden.
- Das Gelernte wird kognitiv tiefer verarbeitet.
- Potentielle Berufsfelder werden erkundet.
- Studierende werden für gesellschaftliche Probleme sensibilisiert.

3. Wie wird ein Service Learning Seminar aufgebaut?

Service Learning unterliegt im Vergleich zu traditionellen Seminaren, auf Grund der Praxisanteile, höheren Anforderungen. Die Arbeitsleistung der Studierenden als auch deren persönliche und soziale Fähigkeiten werden mehr gefordert. Dabei ist das zeitliche Verhältnis zwischen Theorie und Praxis nicht starr festgelegt. So ist es möglich den Service-Anteil sowohl parallel zu den Theorieveranstaltungen als auch anschließend durchzuführen. Die Teilnehmerzahl eines *Service Learning* Seminars ist in der Regel auf ca. 40 Studierende begrenzt.

So könnte der Ablauf eines *Service Learning* Seminars aussehen:

<p>1. Planungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideenfindung zum Seminarinhalt • Kontakt zu Partnerinstitutionen und zur Koordinationsstelle UNI AKTIV • Konkretisierung von Service-Projekten • Zielvereinbarung mit Institutionen • Integration von Service und Seminar 	<p>2. Semesterbeginn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftaktworkshop • Aufklärung der Studierenden über die Anforderungen eines Service Learning Seminars • Verteilung der Aufgaben (Referate, Hausarbeiten, Service-Projekte) • Planung und Benennung der Evaluatoren • Terminvereinbarungen hinsichtlich Service-Tätigkeiten, Projektabschluss etc. • Kontaktaufnahme und Zielvereinbarung von Studierenden und Partnerinstitutionen
<p>3. Semesterverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung theoretischer Inhalte • Servicetätigkeit in Partnerinstitutionen • Reflexion der Servicetätigkeit • Evtl. Praxisreferate • Gewährleistung der Evaluation • Halbzeit-Feedback 	<p>4. Semesterende</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss der Evaluation • Präsentation der Ergebnisse • Vergabe von Leistungsnachweisen • Vergabe von Zertifikaten • Abschlussveranstaltung mit Studierenden, Lehrenden und Beteiligten der Partnerinstitutionen • Sicherung der Nachhaltigkeit

Phasen der Reflexion und Evaluation

Zwei didaktische Elemente sind für *Service Learning* Seminare von großer Bedeutung. Regelmäßige Reflexionsphasen und eine begleitende Evaluation des Seminars durch die Studierenden sind wichtige Komponenten. Sie dienen der Verbindung zwischen theoretischen und praktischen Elementen des Seminars.

In der Reflexionsphase findet ein regelmäßiger Diskurs der Studierenden untereinander sowie zwischen Studierenden und Lehrenden statt. Als Diskussionsgrundlage können Dokumentationen in Form von Reflexionsaufsätzen, leitfadenorientierten Aufsätzen, Fallbeschreibungen oder auch Bilddokumente verwendet werden. Folgende Faktoren und Erkenntnispotentiale sollen in den Seminaren den Studierenden vermittelt werden:

- Einschätzung der Selbstwirksamkeit
- Erweiterung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fähigkeit zur multiplen Perspektivenübernahme
- Reflexion über die eigene Rolle im sozialen Umfeld und in der Gesellschaft
- Vergegenwärtigung neuer Einstellungen und Verhaltensweisen

Anschauliche Beispiele:

University of Michigan (Ann Arbor, Michigan)

Studierende erforschen die Funktionsweisen öffentlicher Organisationen in multiethnischen Gemeinschaften und suchen nach Möglichkeiten organisationale Abläufe zu optimieren, während sie einmal wöchentlich einer Service Tätigkeit in einer entsprechenden Einrichtung nachgehen. Sie verfassen wöchentlich einen kurzen Text, der die Erfahrungen ihrer praktischen Tätigkeit reflektiert und innerhalb des Seminars zur Diskussion gestellt wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit weitere Medien wie z.B. Foto, Film etc. zur Dokumentation zu nutzen.

Calvin College (Burton, Michigan)

Im Rahmen eines Service Learning Seminars wird die Situation am Arbeitsmarkt betrachtet. Eine ca. 20-stündige Tätigkeit in einer Arbeitsvermittlung findet begleitend statt. Zur Reflexion wird von den Studierenden ein Organisationsprofil verschriftlicht. Die eigene Rolle während der Tätigkeit wird vor dem Hintergrund eigener Erwartungen, Fähigkeiten und Grenzen vergegenwärtigt. Ein Fragebogenkatalog liefert den Studierenden einen Leitfaden und den Lehrenden die Garantie einer gewissenhaften Bearbeitung.

Die Evaluation des *Service Learning* dient vor allem einer Optimierung der Praxisphasen. Ergebnisse dieser Evaluationsphase sind Informationen, die als Reflexions-, Planungs- und Entscheidungshilfen dienen können. Die Studierenden sind jedoch nicht in der Lage alle Evaluationsaufgaben alleine zu leisten, daher können, unter Leitung des Lehrenden, Studierende für spezielle Aufgaben, wie Datenaufbereitung und Datenauswertung, ausgewählt werden. Die Evaluation eines *Service Learning* Seminars umfasst folgende Aufgaben und Zielsetzungen:

- Erfassung von Interessen und Zielen der Beteiligten
- Analyse der studentischen Ressourcen und Interventionsmöglichkeiten
- Systematische Dokumentation des Projektverlaufs
- Anregung zu Verbesserungsmöglichkeiten einzelner Projekte
- Verfassen eines Ergebnisberichts

Anschauliches Beispiel:

Universität Mannheim

Studierende evaluieren ein *Service Learning* Seminar aus dem Bereich „Pädagogische Psychologie – Beratung für Lernen und Entwicklung“ mit Projekten zu den Themen Streitschlichtung, Leseförderung und Elterntrainings. Die Projektgruppen bestehen aus vier Studierenden von denen jeweils eine Person für die Evaluation des Projektes verantwortlich ist. Die Evaluatoren führen Beobachtungen des Arbeitsprozesses und Interviews mit Schüler/innen und Lehrer/innen durch und werten das gesammelte Datenmaterial inklusive der Reflexionsmaterialien der Studierenden aus. Sie regen zwischenzeitlich zur Verbesserung des Projektverlaufs an und präsentieren zum Ende des Semesters ihre Ergebnisse.

4. Unterstützung von UNI AKTIV

UNI AKTIV ist die zentrale Anlaufstelle in allen Fragen zum Thema *Service Learning* an der Universität Duisburg-Essen. UNI AKTIV unterstützt und berät Lehrende an beiden Standorten in der Planung und Umsetzung von *Service Learning* Seminaren. Darüber hinaus können organisatorische und logistische Aufgaben von UNI AKTIV übernommen werden, um den Zeitaufwand in der Seminargestaltung in einem angemessenen Zeitrahmen zu belassen.

UNI AKTIV bietet folgende Unterstützungen für Lehrende an:

- Beratung zum Thema *Service Learning*
- Anregungen bei der Entwicklung einer Seminaridee
- Unterstützung bei den Vorbereitungen zu *Service Learning* Seminaren
- Bedarfsgerechte Recherche nach möglichen Partnerinstitutionen
- Vermittlung in soziale, kulturelle und ökologische Einrichtungen
- Bereitstellung und Organisation von Arbeitsmaterialien
- Bewerbung des Seminars an der Hochschule
- Präsentation des Seminars auf der Homepage von UNI AKTIV
- Betreuung von *Service Learning* Seminaren
- Organisation von Auftaktworkshops und Abschlussveranstaltungen
- Einbindung Ihrer Aktivität in die UNI AKTIV-Öffentlichkeitsarbeit

5. Literatur

Hofer, Manfred: Ein neuer Weg in der Hochschuldidaktik: Die Service Learning-Seminare in der Pädagogischen Psychologie an der Universität Mannheim (bislang unveröffentlichter Aufsatz).

Paquin, Jessica: How Service-Learning Can Enhance the Pedagogy and Culture of Engineering Programs at Institutions of Higher Education: A Review of the Literature, University of Massachusetts, Amherst, Massachusetts,
www.umass.edu/mastersservicelearning/about_our_students.html (Stand: 01/2007).

Reinmuth, Sandra Iris/Saß Christina/Lauble Silvia: Die Idee des Service Learning (bislang unveröffentlichter Aufsatz).

Sliwka, Anne/Frank, Susanne: Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde, Weinheim 2004.

Sliwka, Anne: „Giving Back to the Community“. Service Learning als universitäre Pädagogik für gesellschaftliches Problemlösen (bislang unveröffentlichter Aufsatz).

Student Leadership and Civic Engagement: Service Learning. Faculty Manual, 3rd Edition, Colorado State University, Fort Collins, Colorado,
www.slce.colostate.edu/files/slce/servicelearning/faculty/Faculty_Manual.pdf (Stand: 01/2007).

6. Anhang

UNIAKTIV – Service Learning Checkliste für Lehrende

Was ist UNIAKTIV?

UNIAKTIV ist ein Projekt der Universität Duisburg-Essen, welches sich zum Ziel gesetzt hat bürgerschaftliches Engagement unter den Studierenden zu fördern und in die universitäre Lehre zu integrieren. Anhand des innovativen Konzeptes Service Learning wird dieses Vorhaben von UNIAKTIV umgesetzt.

Was ist Service Learning?

Service Learning ist mehr als konventionelle Projektarbeit. Studierende treten aus der Universität heraus und stehen mit realen Kunden in Kontakt. In Service Learning Seminaren werden den Studierenden fachliche Inhalte vermittelt und während einer praktischen Tätigkeit in sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtungen umgesetzt. Wertvolle Schlüsselkompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt gefordert werden, werden von den Studierenden auf diesem Weg erworben.

Wo kann Service Learning eingesetzt werden?

Service Learning ist in folgenden Fächergruppen anwendbar:

- Geisteswissenschaften
- Kunst & Design
- Gesellschaftswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Mathematik & Naturwissenschaften
- Medizin

Was bringt Ihnen der Einsatz von Service Learning?

- Attraktivitäts- sowie Qualitätssteigerung der eigenen Lehre
- Anwendung von innovativer Projektarbeit
- Gestaltung passgenauer Seminare für Bachelor- und Masterstudiengänge
- Erschließung neuer Forschungsfelder
- Beitrag an der Profilbildung der Universität Duisburg-Essen
- Zugang zum Netzwerk der Service Learning Lehrenden

So unterstützt Sie UNIAKTIV:

- Beratung rund um Service Learning
- Unterstützung bei den Vorbereitungen zu Service Learning Seminaren
- Kontaktvermittlung zu den Einrichtungen
- Bereitstellung und Organisation von Arbeitsmaterialien
- Bewerbung des Seminars an der Hochschule
- Präsentation des Seminars auf der Homepage von UNIAKTIV
- Betreuung während des Seminars
- Einbindung Ihrer Aktivität in die UNIAKTIV-Öffentlichkeitsarbeit

Haben Sie noch Fragen?



UNIAKTIV – Universität Duisburg-Essen

Campus Essen
Tel: 0201-183-2220

Campus Duisburg
Tel.: 0203-379-1338

Universitätstr. 12
Pavillon für Information
und Kommunikation
45141 Essen

Lotharstr. 65
LB 006
47057 Duisburg

UNI AKTIV

Duisburg-Essen

Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale
Verantwortung der Universität Duisburg-Essen.

Universitätsstraße 12
Pavillon für Information und Kommunikation
45141 Essen

T: +49(0)201-183 22 20
F: +49(0)201-183 43 50

info@uniaktiv.org
www.uniaktiv.org

www.
UNI AKTIV.ORG

UNI AKTIV

Duisburg-Essen

Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale
Verantwortung der Universität Duisburg-Essen.

Lotharstraße 65
LB 006
47057 Duisburg

T: +49(0)203-379 13 38
F: +49(0)203-379 13 35

info@uniaktiv.org
www.uniaktiv.org

www.
UNI AKTIV.ORG

Ansprechpartner:

Dipl.-Päd. Jörg Miller
Carina Dickschus M.A.
Karsten Altenschmidt M.A.
Dipl.-Päd. Olaf Dunder

Kontakt:

UNI AKTIV – Universität Duisburg-Essen

Campus Essen
Universitätsstraße 12
45141 Essen

Tel.: 0201-183 – 2220
Fax: 0201-183 – 4350

E-Mail: info@uniaktiv.org
Web: www.uniaktiv.org

Campus Duisburg
Lotharstr. 65
47057 Duisburg

Tel.: 0203-379 - 1338
Fax.: 0203-379 - 1335

Gefördert durch

